

Fremdwort beibehalten, als solch eine sinnlose und verdrehte Verdeutschung vornehmen zu wollen, der noch dazu ein hebräischer Begriff zu Grunde läge. Will man sich etwa die vergebliche Mühe geben, das Wort Gentleman zu verdeutschten? Etwa fünf bis sechs deutsche Wörter zusammengenommen würden dasjenige wiedergeben, was in jenem Worte liegt. Man hat versucht, das Wort Gentleman durch Ehrenmann wiederzugeben, allein ich werde gleich nachweisen, wie wenig dieser Ausdruck dem Worte Gentleman in seinem ganzen Umfange entspricht. Auf den prachtvollen Passagierdampfschiffen des Hudson, der Seen, des Ohio und Mississippi ic., die, beiläufig gesagt, die Dampfschiffe auf dem Rheine und auf der Donau, was Eleganz, Räumlichkeit und zweckmäßige Einrichtung anbetrifft, bei Weitem übertreffen, während die amerikanischen Eisenbahnen den deutschen in jeder Beziehung nachstehen, werden die Reisenden in ladies and gentlemen, und men und women eingetheilt. Ist das Abendmahl fertig, so kommt der Aufseher des Dampfschiffes auf das Verdeck und sagt: ladies and gentlemen, supper is ready. Die men und women im Zwischendeck haben sich bei der Einschiffung gewöhnlich etwas Mundvorrath in die Tasche gesteckt und verzehren ihn ex manu. Wird es nun einem vernünftigen Menschen einfallen, Leute, die anscheinend wohlhabend sind und sich einigermaßen zu benehmen wissen, bloß deswegen Ehrenmänner zu nennen? Sieht es nicht heutzutage eine Menge gebildeter Proletarier? Doch ich schweife von meinem Thema ab und komme auf das Wort Trade-sale zurück. Das Wort Trade-sale gehört zu den unübersetzbaren Ausdrücken der englischen Sprache. Für trade haben wir das Wort Handel und für sale Verkauf, aber für beide Wörter, in eins verschmolzen, haben wir keinen entsprechenden Ausdruck, und zwar schon deswegen, weil der Begriff unserer Art und Weise, den Buchhandel zu betreiben, ein durchaus fremder ist. Das Wort Bücher-auction umfaßt einen zu allgemeinen Begriff, und trifft durchaus nicht den Nagel auf den Kopf. In dem sonst trefflichen Wörterbuche von Ellwell wird das Wort fälschlich durch Gewerbe-auction gegeben, während in dem Wörterbuche von Webster, jetzt die erste Autorität für die Völker englischer Zunge, das Wort folgendermaßen definiert wird: An auction for and by booksellers. Es ist in der That zu bedauern, daß wir nicht ein ähnliches Wörterbuch, wie das ausgezeichnete von Webster, zu einem solch mäßigen Umfange und solch billigen Preise in unserer Sprache besitzen. Die Definitionen, die einem jeden Worte beigelegt sind, sind in der That höchst scharfsinnig, während die Gebrüder Grimm, von deren Wörterbuche man sich so viel versprochen hatte, sehr wenige eigentliche Definitionen geben, sondern nur anführen, in welchem Zusammenhange ein Wort gebraucht wird, woher es stammt u. s. w.

Die Trade-sales sind Auktionen von Büchern, welche von Buchhändlern für Buchhändler durch Vermittlung eines Dritten gehalten werden, und man wird es nach oben Gesagtem erklärlich finden, wenn ich mich im Verlaufe dieses Aufsatzes dieses fremden Wortes bediene. Ursprünglich in England entstanden, wurden sie, wie so manches Englische, auf den Boden dieses jugendlichen Landes verpflanzt, und der junge Baum hat Wurzel geschlagen und trägt Blüthen und Blätter, doch ist das englische System auf dieser Seite des atlantischen Oceans durchaus geändert worden. Es würde mich hier zu weit führen, auch eine Beschreibung der englischen Trade-sales zu geben. Zwei Mal im Jahre nimmt eine große Anzahl von Buchhändlern in allen Theilen der Union, und selbst in Canada, den Wanderstab in die Hand, sagt auf kurze Zeit Weib und Kind vale, und zieht gen New-York, Philadelphia und Cincinnati, allwo im März und September eines jeden Jahres regelmäßig Trade-sales abgehalten werden. In Boston, dem amerikanischen Athen, finden zwar große Bücher-Auktionen statt, allein periodisch wiederkehrende Trade-sales werden dort nicht gehalten, ebensowenig wie in

Saint Louis, Baltimore oder New-Orleans. Die meisten Verleger geben eine Anzahl ihrer Verlagswerke, die natürlich je nach der Absatzfähigkeit mehr oder weniger groß ist, in die Trade-sales, und selbst die Cotta's, die Brockhaus', die Bierweg's, die Hahn's, die Wigand's, die Gerold's, die Tauchnitz', die Teubner's, die Perthes', die Reimer's Amerika's machen hiervon keine Ausnahme. Die bedeutendsten und geachtetsten Häuser, ich erwähne nur Harper und Brothers, D. Appleton & Co. in New-York, Blanchard & Lea, Lindsay & Blakiston, J. B. Lippincott & Co., E. S. Butler & Co. in Philadelphia, Little, Brown & Co., John P. Jewett & Co., Phillips, Sampson & Co. in Boston, H. W. Derby in Cincinnati u. s. w. u. s. w. schließen sich den Trade-sales an. Elegant gedruckte Kataloge, die übrigens diesen Herbst nicht ganz so dickleibig sind, als die früheren, werden 5 bis 6 Wochen vor Anfang des Verkaufs über das ganze Land verbreitet. Der Katalog der 45. Philadelphia-Trade-sale hat 286 Seiten, der von Bangs, Brother & Co. in New-York herausgegebene 62. Katalog der New-Yorker Trade-sale 181 Seiten, der der Publisher's association (Verlegervereins) in New York, deren Verkäufe ebenfalls durch Bangs, Brother & Co. geleitet werden, zählt 288 Seiten, und endlich der Cincinnati-Trade-sale-Katalog 180 paginae. Die New-Yorker und Philadelphia-Trade-sales concurriren stark mit einander und dürften einander wenig nachgeben; daß New-York bei einer Bevölkerung von 600,000 und Philadelphia bei einer Bevölkerung von 500,000 Seelen, Cincinnati, welches bloß 175,000 Einwohner zählt und eine bedeutend jüngere Stadt ist, in dieser Beziehung übertreffen, versteht sich wohl von selbst. Die nachstehenden Regulationen der Philadelphia-Trade-sales übersehe ich aus dem von M. Thomas & Sons ausgegebenen Kataloge*):

1) Beiträge zum Verkaufe sollen aus Quantitäten von keinem geringeren Werthe als 25 Dollars pr. Linie zu Détail-Preisen bestehen.

2) Die ganze Anzahl der Bücher, die verkauft werden soll, soll im Kataloge angezeigt werden, und alle auf diese Weise angezeigten Bücher müssen verkauft werden, ohne Vermehrung und Verminderung, und keine Factur soll eine Veränderung erleiden, wenn dieselbe nicht in einem zweiten Katalog angezeigt wird, der am ersten Tage des Verkaufs erscheint.

3) Kein Quantum von einem geringeren Werthe als fünf Dollars zu Ladenpreisen wird abgegeben (ausgenommen in dem Falle, daß Bücher übrig bleiben).

4) Alle Bücher, die zum Verkaufe kommen sollen, müssen in den Händen der Versteigerer innerhalb zehn Tagen nach dem Anfange des Verkaufs sich befinden.

5) Nachdem das Verlangen des zuerst Bietenden befriedigt ist, soll irgend Jemand, der den Rest zu haben wünscht, den Vorzug vor denjenigen haben, welche kleinere Quantitäten verlangen. Werden Reste (balances) zum zweiten Male zur Concurrenz angeboten, so soll die Anzahl verdoppelt, zum dritten Male vervierfacht werden u. s. w., bis Alles verkauft ist.

6) Nur Buchhändlern ist es gestattet, zu steigern oder Käufer bei den Trade-sales zu werden.

Anm. Dieser Passus ist in den Katalogen früherer Jahre nicht enthalten. Allein der Umstand, daß von vielen Seiten Klagen laut wurden, daß Private auf diese Weise in den Besitz von Büchern zu Buchhändler-Netto-Preisen kämen, hat die Unternehmer der Trade-sales vermocht, diesen Paragraphen einzuschalten. Viele Buchhändler hatten gedroht, die Trade-sales nicht mehr zu besuchen, wenn dieses Unwesen nicht aufhören würde. C'est partout comme chez nous!

*) Um den Sinn des Originals möglichst getreu wiederzugeben, habe ich das Nachfolgende wortgetreu übersetzt, und selbst Wendungen beibehalten, die sonst in unserer Sprache nicht üblich sind.